

# Ja zur Frontex!

**Bundeskanzler Olaf Scholz verkündete eine «Zeitenwende». Das dürfte zutreffen: Die Welt sieht seit dem 24. Februar sicherheitsmässig politisch und wirtschaftlich anders aus.**

Die EU und die NATO haben die Reihen geschlossen. Sie fühlen sich bedroht, verstärken ihre Verteidigungsanstrengungen und zeigen gegenüber den Flüchtlingen allseitige Solidarität.



Und die Schweiz? Als neutrales Land stehen auch wir vor neuen Herausforderungen. Der Ukraine-Krieg wird uns politisch, wirtschaftlich, energie- und sicherheitsmässig noch lange beschäftigen. Er hat weitgehende Auswirkungen auf den Frankenkurs, die Aktienmärkte, die Rohstoffmärkte, die Energiemärkte, unterbrochene Lieferketten, die Pensionskassen, die AHV, das Asylwesen und die Verteidigung.

## **Sicherheit wahren...**

In dieser Phase der Neuorientierung gilt es, Bewährtes zu bewahren und Kooperationen zu pflegen. Mit dem Beitritt der Schweiz zum Schengen-Raum, dem wir seit 2008 angehören, haben wir den Weg in Richtung eines stärkeren Schutzes der europäischen Aussengrenzen sowie einer datenbasierten Polizeizusammenarbeit gelegt.

Der Ausbau der europäischen Grenz- und Küstenwache (European Border and Coast Guard) Frontex, an der wir uns seit 2011 beteiligen, sollte deshalb auch von uns unterstützt werden. Frontex hilft, bietet Schutz und sorgt für Sicherheit. Mit der Beteiligung bleiben wir auch assoziiertes Mitglied von Schengen/Dublin.

## **...Grenzen schützen!**

Eine Ablehnung der Frontex-Vorlage würde die erfolgreiche Zusammenarbeit infrage stellen, da sie automatisch enden würde. Ausser die EU-Kommission und alle EU-Staaten würden in wenigen Tagen einstimmig beschliessen, die Zusammenarbeit mit der Schweiz, die ihren Beitrag nicht zahlen will, dennoch fortzuführen. Im aktuell heiklen Umfeld darf unsere Sicherheit nicht aufs Spiel gesetzt werden. Solidarität ist gefragt. Deshalb bleibt die Empfehlung, der Frontex-Vorlage am 15. Mai an der Urne zuzustimmen.

**Dr. rer. publ. HSG Sven Bradke**  
Wirtschafts- und Kommunikationsberater,  
Geschäftsführer Mediapolis AG in St.Gallen